

«Jeder Holzboden braucht eine individuelle Pflege»

Hägni setzt nun auch auf Holzböden. Remo Hägni, CEO und Inhaber der Hägni AG, Zürich, erklärt im Interview die Beliebtheit dieses Naturprodukts und verrät wertvolle Tipps zu Reinigung und Pflege.

Herr Hägni, Ihr Unternehmen ist unter anderem spezialisiert auf die Pflege und den Unterhalt von Hartböden (Naturstein und Beton). Nun haben Sie seit einiger Zeit Ihre Dienstleistung auch auf die Holzböden ausgeweitet. Warum?

Remo Hägni: «Holzböden haben seit einiger Zeit Hochkonjunktur: in privaten Häusern und Wohnungen, in der Gastronomie, in Büros, im Ladenbau, in Fitnesszentren und und und. Ein schöner Holzboden ist unvergleichlich. Damit er dauerhaft Freude macht, braucht er aber die richtige Pflege. Und da wird häufig gesündigt.

In der Tat ist die Beliebtheit der Holzböden in den letzten Jahren stetig gestiegen. Und dieses Interesse lässt auch in diesem Jahr nicht nach. Wie erklären Sie sich diese Entwicklung?

«Ich glaube, ein Grund liegt in unserer hektischen Zeit, in der alles in rasendem Tempo erneuert und modernisiert wird. Da besinnt man sich gerne auf Beständiges und Natürliches zurück. Natur ist im Trend. Und nichts ist natürlicher als ein Holzboden. Gerade auch in kühlen, modernen Bauten verleiht Holz einen warmen, unverkennbaren Charakter.»

Holzböden haben eine besondere Anziehungskraft. Trotzdem ärgern sich viele Holzliebhaber darüber, dass Flecken oder Beschädigungen an der Oberfläche ziemlich gut sichtbar sind. Warum ist das so?

«Ob und wie starke Gebrauchsspuren ein Holzboden haben darf, hängt vom persönlichen ästhetischen Empfinden und natürlich von der Art des Holzbodens ab. Da kann der erste Kratzer oder der erste Fleck tatsächlich weh tun. Es geht aber nicht nur um das persönliche Empfinden, sondern vor allem auch um den Werterhalt und die Langlebigkeit. Deshalb braucht ein Holzboden die richtige Pflege.»

Worauf kommt es bei der Holzpflege an?

«Es ist zu unterscheiden zwischen versiegelten und nicht versiegelten Holzböden. Nicht versiegelte benötigen eine regelmäßige Pflege im Sinne einer Schutzbildung. Diese umfasst eine Vorbehandlung, eine Grundbehandlung sowie die Reinigung und laufende Pflege. Versiegelte Holzböden sind pflegeleichter. Allerdings sind die Zwischenräume gut zu schützen.»

Gilt das für alle Holzarten, oder gibt es wesentliche Unterschiede?

Harte Holzarten sind naturgemäss widerstandsfähiger als weiche. Weiche, helle Holzarten sind anfälliger und daher aufwendiger in der Pflege. Harzreiche Holzböden sind wiederum anders zu pflegen als harzarme. Und eine besondere Beachtung erfordern Holzflächen in Küchen

oder Nasszonen, die regelmässig Feuchtigkeit ausgesetzt sind. Für jede Holzart sowie für jeden Einsatzort gibt es spezielle Reinigungs- und Pflegemethoden und Mittel.»

Welche Lösungen bieten Sie Ihren Kunden an?

«Vorab: Jeder Boden ist ein Unikat und muss individuell beurteilt werden. Die Pflegeintervalle sind je nach Beanspruchung des Bodens und Bedürfnis der Kunden sehr unterschiedlich. Die Pflegeintervalle legen wir daher stets zusammen mit den Kunden fest. Bei der Behandlung verwenden wir ausschliesslich 100 Prozent natürliche und umweltverträgliche Reinigungsmittel und Pflegeöle und setzen nur feinste Polierpads ein, um dem Holz nicht zu schaden. Wenn nötig kann auch sanft geschliffen werden. Böden im Innen- und Aussenbereich sind grundsätzlich anders zu behandeln.»

Wie gehen Sie vor bei der Pflege von Holzböden im Innenbereich?

«Das Arbeiten im Innenbereich ist generell aufwendiger. Nicht nur, was die Pflegearbeiten angeht, sondern insbesondere die Vorarbeiten. Bei einer Grundbehandlung zum Beispiel müssen Möbel vorsichtig verstellt und die Wände sowie die Umgebung abgedeckt werden. Hartnäckige Flecken, Gehspuren und Kratzer werden teilweise maschinell, teilweise von Hand sorgfältig herausgearbeitet. Eine pflegende Nachbehandlung wirkt schützend.»

Und worauf kommt es an bei den Holzböden im Aussenbereich?

«Jedermann weiss, wie Aussenflächen aus Holz witterungsbedingt aussehen können. Dass Holzböden und -möbel durch die Witterung und Sonne vergrauen, ist normal. Der beste Schutz dagegen ist die regelmäßige Pflege. Bei einer Auffrischung ist vor





allem Erfahrung gefragt: Mit den richtigen Mitteln und Verfahren kann fast jede Holzfläche zu neuem Leben erweckt werden.»

Wie wichtig ist die Zusammenarbeit zwischen den Herstellern von Holzböden, den Bodenverlegern, Architekten und Bauherren?

«Ein gutes Zusammenspiel ist hilfreich. Deshalb haben wir Kooperationen mit verschiedenen Architekten und Parkettfirmen aufgebaut und gehen neue ein.

Sie wollen und brauchen Spezialisten, die sie für die Pflege und Reinigung von Holzböden verpflichten und empfehlen können.»

Müssten Spezialisten wie die Hägni AG nicht auch schon bei der Bodenverlegung in den Prozess mit einbezogen werden?

«Oft wäre es sinnvoll. Zwar kennen die Architekten die Vor- und Nachteile der versiegelten, geölten und gewachsten Holzböden, doch in Bezug auf die langfristige Pflege fehlt das Know-how oft. Hier könnte manchem Kunden Ärger erspart werden.»

Was würden Sie ganz generell den Bauherren und was den Architekten empfehlen? Worauf müssten sie achten?

«Beiden empfehle ich, sich bereits bei der Wahl des Bodens Zeit zu nehmen und Pro und Kontra gegeneinander abzuwägen, dabei auch uns befragen. Denn der Erfahrungsaustausch bringt viel. Was bei der Wahl gerne ausgeblendet wird: Die Pflege von geölten Holzböden ist wesentlich aufwendiger als von versiegelten Holzböden. Hingegen sind versiegelte Böden in der Regel bei der Renovation aufwendiger.»